

ZWISCHEN UNS DIE AUSSTELLUNG GESCHICHTE

FAMILIE NIEDERKIRCHNER
Ein widerspruchsvolles Erbe



MUSEUM PANKOW

Kultur- und Bildungszentrum
Sebastian Haffner
Prenzlauer Allee 227/228
10405 Berlin
Raum 108 (barrierefrei
zugänglich über Fahrstuhl)

Dienstag bis Sonntag
10.00–18.00 Uhr
(feiertags geschlossen)
Eintritt frei.

Informationen zu weiteren
Begleitveranstaltungen finden
Sie auf unserer Website.

Zur Ausstellung erscheint ein
Katalog unter dem gleichnamigen
Titel zum Preis von für 11,00 €.



berlin.de/museum-pankow



Museum Pankow



Museum Pankow



Bezirksamt Pankow
Amt für Weiterbildung und Kultur



20.03. –
20.09.2026

ZWISCHEN UNS DIE GESCHICHTE

Käte Niederkirchner (1909-1944) galt in der DDR als eine Ikone des antifaschistischen Widerstands. Nach ihr wurden Betriebskollektive, Ferienheime, Kindergärten und sogar ein Schiff benannt. Heute erinnern an sie noch zwei Straßen in den Bezirken Mitte und Pankow sowie eine 1989 eingeweihte Gedenktafel an ihrem ehemaligen Wohnhaus in der Pappelallee 22.

Mit der Ausstellung über das widerspruchsvolle Erbe der Niederkirchners beleuchtet das Museum Pankow die komplexe Familiengeschichte und hinterfragt zugleich die bisherige Helden-Erzählung.



Wälder bei Parzcew I | © Ilja Niederkirchner



Mia | © Ilja Niederkirchner

Käte Niederkirchners Großnichte, der Künstler Ilja Niederkirchner, und die Historikerin Annette Leo nähern sich auf unterschiedliche Weise den Überlieferungen aus Familiennachlass und Archiven.

Annette Leo zeichnet dokumentarisch die Lebenslinien der Familienmitglieder nach und bettet sie in den historischen Kontext von Nationalsozialismus und Stalinismus ein.

Ilja Niederkirchner zerschneidet, überblendet und übermalt Fotos und schafft so neue Bilder, in denen Verschwiegendes sichtbar und Bekanntes in anderem Licht erscheint.

Die Ausstellung wirft einen Blick auf das Zusammenspiel von familiärem und gesellschaftlichem Erinnern und Verdrängen entlang historischer Brüche. Sie regt an, über das Beispiel der Familie Niederkirchner hinaus, Traditionen, Instrumentalisierungen und Legendenbildungen zu hinterfragen.